

Alle glauben an den gleichen Gott

Auftaktveranstaltung zum ersten Interreligiösen Forum in Lauf in der Stadtbücherei

LAUF – Eine „Begegnung auf Augenhöhe“ wünscht sich Benedikt Bisping für die Menschen in seiner Stadt, egal welcher Religion sie angehören. Die Herausforderungen der nächsten Jahre, weiß Laufs Bürgermeister, sind hoch. Und so hat die Stadt gemeinsam mit den Kirchen einen Dialog ins Leben gerufen, der die Religionen stärker ins Gespräch bringen und konkrete Lösungen für anstehende Fragen entwickeln soll. Die Auftaktveranstaltung des „Interreligiösen Forums“ fand großes Interesse: mehr als 150 Menschen folgten in der Stadtbücherei der von Tom Viewegh moderierten Podiumsdiskussion.

Stephanie Dietze ist katholische Christin. Die 44-jährige Sozialpädagogin wohnt mit ihrer Familie seit zehn Jahren in Lauf. Genau wie sie leben auch ihre Kinder ihren Glauben bewusst und engagieren sich in der katholischen Gemeinde St. Otto. Fritz Blanz ist Heuchlinger und vom katholischen zum evangelischen Glauben konvertiert. Der Fernmeldetechniker engagiert sich für die Ökumene und arbeitet als Diakon. Er nimmt regelmäßig am interreligiösen Gebet teil, denn das gemeinsame Leben mit anderen Religionen ist ihm wichtig. Genauo wichtig wie für Kadriye Yüce. Die in Selb geborene und in Lauf lebende Industriekauffrau ist Muslima, was sie aber nicht daran hindert, aus „Solidarität“ mit ihren christlichen

Arbeitskolleginnen die Fastenzeit zu leben, „weil man da spürt, wie gut es einem eigentlich geht“. Auch Yüce engagiert sich ehrenamtlich, bietet unter anderem Führungen durch die Laufer Moschee an.

Alle drei sind Musterbeispiele für einen gelungenen Dialog der Religionen, so wie ihn sich an diesem Abend nicht nur Benedikt Bisping, sondern auch die Geistlichen und Funktionsträger der verschiedenen in Lauf beheimateten Religionen wünschen. Stellvertretend für die griechisch-orthodoxe Gemeinde ist Pfarrer Titos Giannoulis gekommen, der rund 600 Gläubige aus Lauf und mehr als 3000 in Franken vertritt.

Für ungleich mehr, nämlich rund 130000 Muslime spricht Erhan Cinar, der Landesvorsitzende von Ditib, der Türkisch-Islamischen Union. Sie treten in den Austausch mit Pfarrer Hans-Martin Gloel vom Nürnberger Verein „Brücke e.V.“, der gemeinsam mit Pfarrer Jürgen Kaufmann von der katholischen Kirche St. Klara in Nürnberg einige Projekte angestoßen hat, die ganz konkret den Austausch und die Zusammenarbeit der Religionen fördern und auch in Lauf Schule machen könnten.

In ihren Statements sind sich die Geistlichen nämlich einig: trotz diverser anderer Strömungen in ihren jeweiligen Kirchen und Glaubensgemeinschaften sehen sie ihre Religionen zum Dialog verpflichtet und be-

legen das anhand von Beispielen aus der Bibel bzw. dem Koran. Pfarrer Jürgen Kaufmann zitiert aus Schriften des Zweiten Vatikanischen Konzils, in dem sich die Katholische Kirche eindeutig zum Dialog bekannt habe, dieser sei keine „Kür, sondern Pflicht“. Erhan Cinar liest Suren vor, in denen der Koran auf das Miteinander der Menschen eingeht und betont, dass auch Mohammed viele Dialoge mit Andersgläubigen geführt habe. Für Cinar muss der Glauben weg von der „Nachahmung“, hin zu einer eigenen, aktuellen Identität.

Doch wie kommt der Dialog „raus aus der Wunderkammer“, wie Pfarrer Hans-Martin Gloel fordert, wo doch jede Religion die Wahrheit für sich reklamiert? Diese Frage stellt der souveräne Moderator Tom Viewegh. Und auch hier sind sich die Fachleute, aber auch die Laien sicher: der Dialog kann nur gelingen, indem die einzelnen Religionen an eine gemeinsame Wahrheit in unterschiedlichen Ausprägungen glauben.

„Es ist ein und derselbe Gott“, bringt Pfarrer Jürgen Kaufmann das Verhältnis Christentum und Islam auf den Punkt. Und auch die Laien sind sich einig, dass die Idee Gottes „in jedem Menschen steckt“, wie Fritz Blanz sagt.

Doch was kann konkret in Lauf angestoßen und umgesetzt werden? Angesichts der Bevölkerungsentwicklung und der Tatsache, dass viele der einst als „Gastarbeiter“ nach Lauf gekommenen Türken, Italiener und Griechen mittlerweile in die Jahre gekommen sind, stellen sich nämlich ganz neue Herausforderungen für die Stadt. Wie soll das Bestattungswesen künftig gestaltet werden? Soll es einen eigenen Friedhof für Muslime geben? Oder zumindest eine Aussegnungshalle, die nach Mekka gerichtet ist? Welchen Anforderungen muss ein neues Seniorenheim genügen, damit auch Bewohner anderer Religionen ihren Glauben im Alter leben können? Und wer übernimmt die Seelsorge bei Krankheit und Tod?

In Nürnberg, so schildert Hans-Martin Glo-



Tom Viewegh (stehend) moderierte das erste interreligiöse Forum in Lauf.



Drei Imame singen gemeinsam: links der Iman aus Lauf, Emin Celic.



Die Podiumsmittglieder der Diskussion in Lauf: (v.l.) Fritz Blanz, Stephanie Dietze, Kadriye Yüce, Titos Giannoulis, Hans-Martin Gloel, Erhan Cinar, Jürgen Kaufmann. Fotos: Krieger

Tracht und Leder Bär feiert 25-jähriges Bestehen

Aus einer Lederproduktion und einem Leder Großhandel entstand ein Fachgeschäft — Seit 1997 auch Tracht

OTTENSOOS – Jubiläum bei „Tracht & Leder Bär“: Vor 25 Jahren gründeten Ina und Dieter Bär ihr Einzelhandelsgeschäft im Ottensooser Gewerbegebiet Bräunleinsberg. Mit Sonderaktion und Sonderangebot will das Unternehmen den runden Geburtstag in diesem Jahr mit seinen Kunden aus dem ganzen Großraum feiern.

Über 300 Quadratmeter umfasst heute die Verkaufsfläche in den Geschäftsräumen bei Ottensoos. Und die Auswahl kann sich sehen lassen, wie allein schon Zahlen verdeutlichen. Über 1000 Lederteile, Jacken oder Hosen, Tracht oder modisch, hat Bär ständig auf Lager. Hinzu kommen ständig 500 bis 700 Dirndl und mindestens 500 Paar Trachtenschuhe. Nicht gezählt dabei sind die vielen anderen textilen Kleidungsstücke oder Accessoires.

Dass die Inhaber Ina und Dieter Bär Menschen vom Fach sind, zeigt am besten ein Blick in die Geschich-

te des Unternehmens. Die Gründung des Einzelhandelsgeschäftes vor 25 Jahren war damals nämlich keine am Schreibtisch geborene Geschäftsidee, wie sich Dieter Bär erinnert, „sondern die konsequente Weiterentwicklung meines Großhandels für Ledermode.“ Tatsächlich waren Bär und seine Frau damals schon 15 Jahre in der Branche und betrieben drei Fabrikationsstätten im türkischen Izmir.

Statt nunmehr nur den Handel in ganz Deutschland zu beliefern, wollte Dieter Bär die Ware auch direkt Verbrauchern anbieten. „Aufgrund meiner jahrelangen Erfahrungen und der Kontakte zu großen und kleinen Herstellern wusste ich natürlich, wo ich zuverlässige Qualität zu vernünftigen Preisen beziehen kann.“

In Sachen Qualität nämlich, darauf legt der 69-jährige Inhaber größten Wert, gebe es für ihn keine Alternative. Nur die besten Lederqualitäten werden für ihn verarbeitet. Längst nicht mehr in der Türkei, und längst nicht mehr exklusiv für sein Unter-



Vor 25 Jahren entstand das heutige Geschäft am Bräunleinsberg aus dem ehemaligen Lager der Lederspezialisten Ina und Dieter Bär. Fotos: Privat

nehmen, wie er erzählt. Heute produziert Tracht & Leder Bär im Verbund mit anderen deutschen Geschäften, zum größten Teil erfolgt die Fertigung in Indien.

Qualität bedeutet, dass Bär nur 1-A- und 1-B-Ware verarbeitet. Bei Lederjacken beispielsweise ausschließlich Ziegenvelours oder Lamm-Nappa, bei Lederhosen feinstes Nubuk-Leder (die Fellseite einer Tierhaut) von Rind und Wasserbüffel. „Und das haben unsere Kunden auch von Anfang an erkannt und honoriert. Gerade bei der Auswahl und Verarbeitung eines Naturmaterials wie Leder gibt es gewaltige Qualitätsunterschiede, die man erkennen sollte. Die fertige Kleidung soll ja nicht nur ein paar Tage lang Freude bereiten“, so Bär.

Dabei muss die Kleidung aber nicht teuer sein. „Im Gegenteil: Teuer ist es, wenn man nach mehrmaligem Tragen eine Jacke, Weste oder Hose gleich wieder ausmustert, weil sie nicht mehr richtig sitzt oder gefällt.“ Das faire Preis-Leistungsverhält-

nis erreiche man durch Kostenvorteile, die an die Kunden weitergegeben würden. Zum Beispiel durch den Standort am Bräunleinsberg anstelle prestigeträchtiger Innenstadtlagen – „dafür kann man bei uns vor der Tür kostenlos parken“.

Und natürlich durch die enge, gute Zusammenarbeit als „Factory Outlet Center“ mit renommierten Herstellern. Außerdem wollte man nie nur die „schnelle Mark“ machen, sondern langfristige Beziehungen zu den Kunden pflegen, von der Studentin bis zum rüstigen Rentner.

Und hier komme nun, so Bär, der seit 1997 die Trachtensparte mit aufgenommen hat, das zweite Pfund zum Tragen, mit dem sein Haus wuchern könne. Die sehr gute Beratung durch die Spezialisten im insgesamt elfköpfigen Bär-Team. Ob ein traditioneller Stil oder sportlich-legere, topmodische Schnitte und Farben und sogar Festliches, „bei uns kann sich die ganze Familie einkleiden“, wirbt Dieter Bär für sein Unternehmen.



Das Team von „Tracht & Leder Bär“ im Jubiläumsjahr.

IN WENIGEN ZEILEN

Schönberger in Neunkirchen

SCHÖNBERG/NEUNKIRCHEN – Unter dem Motto „Unterwegs zu den Kirchen des Dekanates“ fährt der Schönberger Seniorenkreis am Dienstag, 6. März, nach Neunkirchen am Sand. Auf dem Programm stehen ein Besuch des Seniorenhofs und in der Evangelischen Kirche, wo Pfarrer Hauenstein die Gruppe erwartet. Abfahrt ist um 14.30 Uhr am Dorfplatz in Schönberg. Um Anmeldung im Pfarramt (Telefon 09123/6653) wird gebeten.

Partynacht im Laufer Juz

LAUF – Das Laufer Jugendzentrum lädt am heutigen Samstag, 3. März, ab 19 Uhr zu einer Party mit dem Titel Wendim Joshua ein. Die Besucher erwarten fette Beats und ein Live-MC. Eintritt: 1,50 Euro.

Weg aus der Trauer

NÜRNBERGER LAND – Wenn man einen geliebten Menschen verliert, loslassen muss, ist der Schmerz übermächtig. Die Gefühle der Trauer sind lähmend, isolierend und machen die Betroffenen und ihre Umgebung oft hilflos. Eine Unterstützung, Raum, Zeit und Licht bietet die Trauergruppe der Hospizinitiative der Caritas Nürnberger Land. Sie umfasst acht Abende. Beginn ist am 13. März im katholischen Gemeindezentrum in Röthenbach, Eichenring 22. Eine Anmeldung ist bis 5. März unbedingt erforderlich. Infos unter Telefon: 09123/9626818.

Kinderbasar in Röthenbach

RÖTHENBACH – Ein großer Kinderbasar findet am Samstag, 10. März, von 10 bis 13 Uhr in der Karl-Diehl-Halle in Röthenbach statt. Verkauft werden gut erhaltene Kleidung und sonstiger Kinderbedarf. Aussteller können sich unter 0911/577680 anmelden.